

Einzelpreis 20 000 M.

Bezugspreis monatlich:
In der Geschäftsstelle 300.000 Mk. pol.
Durch Zeitungsboten 320.000
die Post 320.000
Ausland 400.000
pro Woche 80.000
Redaktion und Geschäftsstelle:

Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telephon Nr. 6-86.
Postcheckkonto 60.689.

Honorare werden nur nach vorheriger
Vereinbarung gezahlt. Unverlangt ein-
gesandte Manuskripte werden nicht auf-
bewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erscheint mit Ausnahme der nach
Sonntagen folgenden Tage frühmorgens
Anzeigenpreise:

Die 7-gesp. Millimeterzeile 3000 Mk. pol.
Die 3-gesp. Reklamezeile (Millim.) 10000
Eingeliefert im lokalen Teile 20000
Für Arbeitsfuchende besondere Vergün-
stigungen. Anzeigen an Sonn- und
Feiertagen werden mit 25 Prozent be-
rechnet, Auslandsinstitute 50%, Zuschlag
Bei Betriebsstörung durch höhere Ge-
walt, Arbeitsniederlegung, Schließung
der Zeitung oder Aussperrung hat der
Bezieher keinen Anspruch auf Nach-
lieferung der Zeitung oder Rückzahlung
des Bezugspreises.

Nr. 129.

Lodz, Sonntag, den 21. Oktober 1923.

1. Jahrgang.

Das Gespenst des Separatismus in Deutschland.

Bruch Bayerns mit dem Reiche? — Die Lage in Sachsen verschärft.

Berlin, 20. Oktober. (Pat.) Die gelegentlich der
Besprechung mit den sozialdemokratischen Führern von sei-
ten des deutschen Reichspräsidenten Ebert zum Ausdruck
gebrachte Überzeugung, daß der Ausnahmezustand
weiterbestehen müsse, verleiht dem Kanzler und dem Reichs-
wehrminister eine starke Stütze. Die Regierung will nun-
mehr den monarchistisch gesinnten Reichswehrkommandeur
General Basso gemäß der kürzlich erfolgten Entschei-
dung des Chefs der Heeresverwaltung, General von Seekt,
seines Amtes entheben. — Im Zusammenhang damit
wurde auch die Angelegenheit des Generalleutnants von
Müller besprochen, der die Weisungen des Reichswehr-
ministers im Wege eines an die sächsische Regierung ge-
richteten Ultimatums durchzuführen wollte. Die Reichsregie-
rung billigte diese Form des Vorgehens nicht, wodurch ein
Weg zur Milderung des Konflikts in Sachsen geschaffen
wurde. Es ist möglich, daß Generalleutnant von Müller
aus diesem Grunde von seinem Posten entfernt werden
wird. Außerdem soll die sächsische Regierung davon ver-
ständigt werden, daß eine Einmischung sächsischer Minister
in Angelegenheiten der Reichspolitik nicht gebühret werden
kann.

Wien, 20. Oktober. (Pat.) Die „Neue Fr. Presse“
meldet aus München: Heute fand eine Sitzung des Mi-
nisterrats unter Teilnahme Basso und Rahr
statt. Die bayerische Regierung hat noch gestern das Reichs-
kabinett davon in Kenntnis gesetzt, daß Bayern alle Be-
ziehungen mit dem Reichswehrminister Seekt und dem
Chef der Heeresverwaltung Seekt abbricht. Der Reichs-
wehrminister hat darauf erklärt, daß wenn General Bos-
so und die bayerische Regierung nicht den Aufforde-
rungen Berlins Folge leisten sollten, Bayern aus dem
Eisenbahn- und Telegrafennetz des Reiches aus-
geschlossen werden solle.

Berlin, 20. Oktober. (A. M.) Des Abends fand
eine Sitzung des Reichskabinetts statt, in der beschlossen
wurde, den General Basso aus Bayern abzurufen. Zu
diesem Zwecke wurde ihm die Möglichkeit gegeben, zurück-
zutreten, aber Basso leistete dieser Aufforderung, obwohl
sie von der Reichsregierung wiederholt wurde, nicht
Folge. In Erwiderung dessen teilte der Generalkommissar
von Rahr zu sich berufenen Pressevertretern mit, daß
die bayerische Regierung auf das Vorgehen der Reichsregie-
rung in gleich scharfer Weise werde reagieren müs-
sen und dem General Basso das Kommando über die Ab-
teilungen der Reichswehr in Bayern übertragen werde.
Auf diese Weise wird eine vollständige Lösung der
bayerischen Reichswehr von der des übrigen Deutschlands er-
folgen.

Berlin, 20. Oktober. (Pat.) Gleichzeitig mit der
Aussendung des General Basso hat der Reichswehr-
minister das Kommando der 7. bayrischen Division dem
ranghöchsten bayerischen Offizier, General von Kressen-
stein übertragen.

Berlin, 20. Oktober. (A. M.) Der Konflikt
zwischen Bayern und dem Reiche hat sich sehr verschärft.
Die rechtsorientierten Blätter Berlins wie auch Münchens
bezeichnen den Fall Basso als eine vollständige Lös-
lung Bayerns vom Reiche.

Berlin, 20. Oktober. (Pat.) Im Zusammenhang
damit bemerkt die Presse, daß Bayern doch genau über
die außenpolitische Lage unterrichtet sei, die niemals so
ernst gewesen sei als heute. Wenn Bayern dessenunge-
achtet so offen auf einen Bruch mit dem Reiche hin-
arbeite, so müsse es auch die Verantwortung dafür über-
nehmen. Für die deutsche Regierung gebe es nur einen
Weg, ihre Autorität zu wahren, und das sei derselbe
wie in Sachsen.

Stuttgart, 20. Oktober. (Pat.) Der Reichswehr-
kommandeur hat die Verhaftung einer Anzahl kommuni-
stischer Agitatoren angeordnet.

Berlin, 20. Oktober. (A. M.) Die Lage in
Sachsen hat sich im Verlauf der letzten 24 Stunden be-
deutend verschärft. Generalleutnant von Müller hat
an den Ministerpräsidenten Zeigner ein Schreiben ge-
richtet, daß er den Auftrag erhalten habe, um jeden
Preis die normalen und verfassungsmäßigen Verhältnisse
in Sachsen wieder einzuführen. v. Müller fordert des

weiteren den Ministerpräsidenten auf, den verfassungs-
widrigen Umtrieben der kommunistischen
Minister entgegenzutreten. Außerdem hat er einen
Aufruf an die Bevölkerung erlassen, in dem er erklärt,
daß die Reichswehr sich allen Umsturzbestrebungen wider-
setzen werde.

Die Not des deutschen Volkes.

Einer Rede des deutschnationalen Abgeordneten Dr.
Gelfferich im Reichstage anlässlich der Debatten über
das inzwischen angenommene Ermächtigungsgesetz für die
deutsche Reichsregierung entnehmen wir folgendes: Wir
sind heute das ärmste Volk in ganz Europa.
Eine Fabrik und ein Acker ist nur wert, was er bringt.
Bei uns stehen die Kohlenpreise 40 bis 50 Prozent über
den englischen Verkaufspreisen, wir sind also nicht mehr
konkurrenzfähig. Wir leben seit Jahren von der Substanz
und sind jetzt am Boden des Wassers. Was Sie mit Ih-
rer Sachverständigkeit erfassen können, wird nicht Gold
sein, sondern Dreck. Unsere Reichsausgaben betra-
gen 1½ Milliarden Goldmark im Monat, also fünfmal
mehr als vor dem Kriege. — In der Zeit wo ich
Schatzsekretär war und wir den Krieg gegen die Welt
führten, waren unsere Gesamtausgaben nicht viel höher,
sie gingen in den 16 Monaten über 2 Milliarden höchstens
vorübergehend hinaus. Heute betragen die Reichsausgaben
ohne die Kriegskosten allein 1½ Milliarden und mehr.
Die Reichsausgaben betragen mehr als
das gesamte deutsche Volkseinkommen, was
wahrscheinlich nur 18 Milliarden im Jahre ausmacht.

Berlin, 20. Oktober. (Pat.) Von Montag ab wird
ein Brot 2½ Milliarde Mark kosten. — Der Dollar wurde
heute inoffiziell mit 20 Milliarden Mark notiert.

Berlin, 20. Oktober. (Pat.) Die Pländerun-
gen der Bäckerläden hatten weiter an. Unter der Bevol-
kerung herrscht über die abermalige Erhöhung der Brotpreise
große Erbitterung.

Magdeburg, 20. Oktober. (Pat.) Hier ist es zu
Lebensnahrungsmitteln gekommen. Nähere Einzelheiten
fehlen.

Berlin, 20. Oktober. (A. M.) Der Bergarbeiter-
verband hat an seine Mitglieder die Aufforderung ge-
richtet, in den Ausstand zu treten. Die Berg-
arbeiterinnen unterstützen die Forderung von 300 Prozent sei
vollkommen unzureichend.

Deutschland nimmt die belgischen Be- rechnungen größtenteils an.

Brüssel, 20. Oktober. (Pat.) Die deutsche Reichs-
regierung überreichte dem belgischen Gesandten in Berlin
ein Schreiben mit Anmerkungen bezüglich der tech-
nischen Studien der Reparationsfrage in Belgien. Die
deutsche Regierung betont darin, daß sie die Mehrheit
der belgischen Berechnungen annimmt. Bel-
gien wird diese Angelegenheit der Reparationskom-
mission zur Prüfung unterbreiten, ohne mit der deut-
schen Reichsregierung in Sonderverhandlungen zu treten.

Bemerkenswerte Worte des Papstes.

„Nuovo Vaso“ gibt, indem er für die Katholikität
einfleht, die folgenden Worte des Papstes wieder, die er
zu dem Kardinalstaatssekretär gesprochen haben soll: „Die
Nachrichten über die deutsche Tragödie zerreißen
mit das Herz. Morgens und abends bete ich für den
Frieden der Völker, denn was kann ich mehr tun als be-
ten. Möge Gott meine Gebete erhören, wenigstens für die
armen Kinder, damit ihr Los erleichtert werde, und damit
sie die Liebe wieder lernen, und daß die Geißeln des Krie-
ges sie nicht heimsuchen. Es darf doch nicht möglich sein,
daß ein ganzes Volk zugrunde geht.“

Kurze telegraphische Meldungen.

Die türkische Nationalversammlung in Angora hat
die Beratungen über den türkisch-polnischen
Freundschaftsvertrag aufgenommen.

König Ferdinand von Rumänien ist zusammen mit
seiner Gemahlin, dem Thronfolger, der Prinzessin Helene,
dem Prinzen Paul und der griechischen Prinzessin Irene
in Belgrad eingetroffen. Die Gäste wurden von der
serbischen Königsfamilie im Hafen empfangen.

Die Lodzer Hausfuchungen.

Die Wohnung des Bürgers ist unantastbar. (Art
100 der Verfassung der Polnischen Republik.)
Massen-Hausfuchungen in Lodz deut-
schen Organisationen und bei deutschen
Führern. (Meldung der „Freien Presse“ vom 20. d. Mts.)

Diese zwei Sätze charakterisieren klar und unzweideutig,
wie sich die in der Verfassung den polnischen Bürgern
garantierten Rechte von den Rechten unterscheiden, die wir
als Deutsche, in Wirklichkeit genießen. Der vergangene
Freitag sollte wohl der Tag der „Generalabrechnung“ mit
den Lodzer Deutschen sein, wie ihn die Regierung in ihrem
bekannten Aufruf vom 18. d. M. angekündigt hat. Es sah
ganz danach aus. Man ist gegen einen „gefährlichen
Feind“ ausgezogen: Untersuchungsrichter, Polizei-
kommissare, eine große Anzahl stark bewaffneter
Polizisten und Geheimagenten belagerten die Räume
des „Bundes der Deutschen Polens“, des „Deut-
schen Schul- und Bildungsvereins“, der „Freien Presse“
und die Privatwohnungen von gegen 10 bekannten ruhigen
und allgemein geachteten Bürgern unserer Stadt. Man
konnte wirklich die armen Beamten bedauern. Wussten sie
doch von vornherein, daß sie nichts „Staatsfeindliches“,
wonach ihnen zu suchen befohlen war, finden werden. Aber
es kam der Befehl von „Oben“ aus „Hydrosy“ und da
war nichts zu machen. Man „arbeitete“ fleißig 3 bis 6
Stunden, prüfte sorgfältig jedes Stück Papier, durchsuchte
alle Ecken, Betten, Strohlager, Koffer, ja sogar Holz- und
Kumpfkammern. Das Ergebnis dieses „Feldzuges“ sind
eifrig protokolliert, die mit den Worten „nichts gefunden“
schließen. Natürlich dürfte es dem „gefährlichen“ Bund
der Deutschen nicht so leicht vorübergehen. Man beschlag-
nahmte als „belastende Dokumente“ ein Mitgliederverzeich-
nis, das Verzeichnis der Eingänge und Ausgänge, Rasen-
buch und ähnliche „Beweise der staatsfeindlichen Tätigkeit“.
Auf meine Frage an die Leiter der Untersuchung im Zim-
mer des Bundes nach „vollbrachter Arbeit“, ob auch etwas
Belastendes gefunden worden sei, lächelte man verlegen und
konnte die Frage nicht bejahen. Man muß zugeben, daß
diese Herren sich höflich und korrekt benommen haben. Man
konnte ein gewisses Mitleid über die Aufregung und un-
verdiente Beleidigung und Kränkung der ihnen gut bekann-
ten und sicher auch geachteten Deutschen in ihren Gesichts-
zügen ablesen.

Alle diese Hausfuchungen sind lächerlich, gleich-
zeitig betrübend und empörend.

Wir Deutschen in Lodz fragen: Was will man
eigentlich von uns haben?! Womit haben wir
der Regierung zu solchen beleidigenden und kränkenden Ver-
dächtigungen Anlaß gegeben?! Was ist der eigentliche
Zweck dieser Mißachtung der Ehre und des Rechtes eines
ruhigen Staatsbürgers?

Wir sind überzeugt, daß jeder ehrliche und wahrheits-
liebende polnische Mitbürger unserer Stadt nur mit einem
Kopfschütteln darauf antworten kann. Es gibt nur eine
Antwort auf diese Fragen: Es liegt kein Grund
vor, der Zweck ist aber die Einschüchterung
und Terrorisierung der Deutschen.

Um die Richtigkeit dieser Antwort zu beweisen, sehen
wir uns die Organisationen und Personen an, bei denen
Hausfuchungen vorgenommen wurden.

Der „Bund der Deutschen Polens“, der vor
2 Jahren gegründet wurde, bis jetzt aber vergeblich a-
uf seine Regalierung wartet, konnte keine Tätigkeit
entfalten. Seine ganze bis jetzt geleistete Arbeit bestand
in der Organisation von Veranstaltungen zu wohltätigen
Zwecken (Unterstützung der Hungernden an der Wolga,
Unterstützung an arme Schüler usw.) und in der Stellen-
vermittlung unter seinen Mitgliedern. Der „Deutscher
Schul- und Bildungsverein“, der noch viele Jahre
vor dem Kriege gegründet wurde, unterhält eine gute Bi-
bliothek, veranstaltet gesellige Abende und Feste zu wohltä-
tigen und kulturellen Zwecken. Seine Mitglieder waren

Das Wichtigste im Blatt:

Offizieller Dollarkurs = 1.178.000 poln. Mark.
Das Gespenst des Separatismus in Deutschland.
Die Lodzer Hausfuchungen. (Fortsetzung).
Entscheidung des Javorina-Konflikts im Dezember?
Ein amerikanischer Finanzfachmann kommt nach Polen.
Italienisches Mißtrauen gegen die französische Hegemonie.
Bemerkenswerte Worte des Papstes.

Heute: Illustrierte Sonntagsbeilage.

stets besorgte den Behörden auch nicht den geringsten Anlaß zur Unzufriedenheit zu geben. Die Trübe und Anhänglichkeit an den Staat kam oft in Worten und Taten zum Ausdruck.

Mit dem „Deutschtumbrunde“ stand diese Organisation in keinen Beziehungen. Den Vorstand bilden in Bodagutbekannte und allgemein geachtete Herren, denen niemand eine den Polen unfreundliche Tätigkeit weder jetzt, noch vor dem Kriege vorwerfen kann. In dieser Organisation kam nur die den Bodger Deutschen eigene Geselligkeit und Wohlwolligkeit zum Ausdruck. Das sind also Staatsfeinde! Ich kann lähn behaupten: Wenn Polen nur alle solche gute Bürger hätte, wie die in diesen Organisationen vereinigten, so würde es heute viel besser um unseren Staat bestellt sein.

In den Hausfuchungen am Freitag haben wir einen neuen Beweis, wofür uns das einseitige chauvinistische Regime der Witos, Chjena, Regierung führt. Bei den Wahlen bediente man sich der Verhöhnungen gegen die Deutschen, als eines guten Agitationsmittels. Nachdem die Chauvinisten mit dieser Tätigkeit im Sejm eine Mehrheit für sich zu sichern nicht vermochten, wurde die Regierung Storkis auf die niedrigste Art und Weise durch Verleumdungen der diese Regierung unterstützenden Minderheiten bekämpft. Eine wüste Propaganda- und Verleumdungsarbeit wurde in der Presse, in den Organisationen und Versammlungen, ja sogar im Sejm betrieben. Anfänglich glaubten die Polen selbst nicht daran. Jetzt scheint es, daß sie sich selbst und ihre Männer, die die derzeitige Regierung bilden, davon überzeugt haben, daß die Deutschen „Staatsfeinde“ sind.

Wir Deutschen in Polen und besonders die Bodger Deutschen sind stets gute Staatsbürger gewesen und wir haben über die grundlosen Beschuldigungen der „Staatsfeindlichkeit“. Wenn die Chauvinisten sich selbst und ihre Regierung davon überzeugen konnten, daß sie recht haben und die Regierung ihnen jetzt durch solche grundlosen und beleidigenden Hausfuchungen hilft, so kann es noch dazu kommen, daß auch wir uns diese „Staatsfeindlichkeit“ einreden lassen und daran zu glauben anfangen werden. Wenn es die Regierung durchaus wünscht, so möge sie ihre angefangene Arbeit nur weiter fortsetzen. Viele gute Bürger und sogar große polnische Patrioten unter den Bodger Deutschen trauern darüber, was in unserem Staate alles geschieht. Es fehlt noch eine Hausfuchung bei ihnen um sie zu Segnern und vielleicht auch zu Feinden zu machen.

Wir halten es für unsere Pflicht, die maßgebenden Kreise vor den Folgen dieser verderblichen Hausfuchung zu warnen.

A. Utta, Sejmabgeordneter.

Wie uns seitens des Vorstehers des „Deutschen Schul- und Bildungsvereins“ mitgeteilt wird, erfolgte bei der in den Räumen dieses Vereins am Freitag vorgenommenen Hausfuchung keine Beschlagnahme von Schriftstücken, was auch in dem an Ort und Stelle verfaßten diesbezüglichen Protokoll ausdrücklich vermerkt wurde.

Zu der Hausfuchung bei Herrn Stadtv. Karl Weigelt erfahren wir noch folgendes:

Wald nachdem man die Wohnung des Stadtverordneten durchsucht hatte, lehrten dieselben Beamten abermals zurück und erklärten, eine Mittelkammer (1) erhalten zu haben, daß inzwischen ein großer Koffer aus der Wohnung getragen worden sei. Man durchsuchte nun die auf dem Hofe gelegenen Räume, Ställe, die Wohnung des Hauswärters usw. danach. Wie sich später herausstellte, handelte es sich im gegebenen Falle um einen Korb mit Obst, den die Gattin des Herrn Weigelt in das Aufbehaltung nach der Kammer im Hofe bringen ließ.

Wie uns mitgeteilt wird, erfolgten Hausfuchungen noch bei mehreren anderen Vertretern des hiesigen Deutschturns, darunter bei Herrn Baummeister Arndt.

Entscheidung des Javorina-Konflikts im Dezember?

Genf, 20. Oktober. (Pat.) Der Vorstehende des Internationalen Schiedsgerichts im Haag setzte den Völkerrund davon in Kenntnis, daß auf Grund des Art. 25 des Schiedsgerichtsstatuts für den 12. November eine außerordentliche Sitzung des Schiedsgerichts in der Javorina-Frage angesetzt ist. Da der Völkerrundrat sich im Dezember versammelt, steht zu erwarten, daß der Javorina-Konflikt um diese Zeit endgültig entschieden wird.

Ein amerikanischer Finanzfachmann kommt nach Polen.

Wie aus Warschauer mitgeteilter Quelle mitgeteilt wird, soll der durch seine Arbeiten auf dem Gebiete der Währung bekannte Professor J. W. Penks die Absicht haben, Polen zu besuchen, um den Stand unserer Währung und den Geldumlauf zu prüfen sowie die diesbezüglichen Pläne des Finanzministeriums kennen zu lernen.

Prof. Penks ist eine anerkannte Größe auf seinem Gebiete. Im Auftrag Amerikas nahm er an einer ganzen Reihe von internationalen Konferenzen teil. Gegenwärtig gibt er eine besondere Arbeit über den Stand der Währungen Europas heraus.



18. Ausstellungstag

Persischer Teppiche

Für kurze Zeit in Warschau.

Besichtigung verpflichtet nicht zum Kauf.

Morszalkowska 81 b., Ecke Hoza.

3127

Es muß gesagt werden, daß Professor J. W. Penks keinerlei amtlichen Auftrag hat. Seine Studien sind rein wissenschaftlicher Natur.

Eine Thronrede des rumänischen Königs.

Bukarest, 20. Oktober. (Pat.) Bei der Eröffnung des Parlaments am 17. Oktober hielt König Ferdinand eine Thronrede, in der er u. a. das Verhältnis Rumäniens zu den anderen Staaten als zufriedenstellend, das Verhältnis zu den Verbündeten in der Kleinen Entente als sehr herzlich bezeichnete und in der Folge betonte, daß der rumänischen Königsfamilie in Warschau bereitete herzliche Empfang nochmals bewiesen habe, wie sehr das rumänische und polnische Volk in Freundschaft miteinander verbunden sind.

Polens liebe Freunde, die Franzosen.

Paris. Die Zentralkommission der Fachverbände richtete an das Arbeitsministerium in der Angelegenheit der sich in Frankreich aufhaltenden polnischen Arbeiter eine Denkschrift, in der es u. a. heißt:

Wir verlangen eine sofortige Intervention bei den französischen Behörden in der Angelegenheit der überaus rücksichtslosen und mit den Mietverträgen im Widerspruch stehenden Behandlung der polnischen Landarbeiter in Frankreich, die 16 Stunden täglich arbeiten müssen, dabei äußerst schlecht bezahlt und schließlich aus Frankreich ausgewiesen werden, da sie es unter solchen unmenschlichen Bedingungen nicht aushalten können. Wir fordern die Abänderung der Bedingungen des gegenwärtig verpflichtenden Mietvertrages für polnische Landarbeiter in Frankreich. Wir verlangen schließlich eine anständige Behandlung der polnischen Arbeiter in der Emigrantenzentrale in Doull, von wo arbeitslos Klagen der Arbeiter über die Praktiken der französischen Behörden laut werden.

Die Zahl der polnischen Bergarbeiter in Frankreich beträgt gegenwärtig 22 Proz. der Gesamtzahl der französischen Bergarbeiter. Ähnlichen französischen Feststellungen zufolge beträgt die Zahl der in diesem Jahre aus Polen nach Frankreich eingewanderten Personen 20 000.

Italienisches Mißtrauen gegen die französische Hegemonie.

Rom, 19. Oktober. Nachdem die italienische Presse den Ausgang des Ruhrkampfes bisher nur informierend verfolgt hatte, behandelt sie nunmehr intensiver die europäische Lage und drückt einstimmig ihre schweren Besorgnisse aus über die weitreichenden Folgen des französischen Sieges. Don Sturzo „Popolo“ schreibt in seinem Blattartikel, Frankreich gehe aus dem Ruhrkampf mit einer solchen politischen und wirtschaftlichen Macht hervor, daß es gegenüber England die Kontinentalperre



9016

viel leichter durchzuführen könnte als Napoleon, und daß auch die militärische und industrielle Selbständigkeit Italiens von ihm bedroht sei. Poinecaré habe wohl geachtet, als er jüngst die Lösung der Ruhrfrage eine „lokale Angelegenheit“ genannt habe. Insbesondere müsse Italien zum Schutze seiner Unabhängigkeit Poinecaré's Politik umsomehr bekämpfen, als diese zum Siege der brytischen Reaktion und zu einem österreichisch-deutschen Zusammenstoß mit schweren Gefahren für die Brennergrenze führen müsse.

Der Danziger Zwischengulden.

Danzig, 20. Oktober. (A. W.) Der Senator Volkmann leste in der Hauptkommission des Danziger Senats den Plan der Einführung des Zwischenguldens vor. Der Senator betonte, daß es sich hier um die Schaffung einer Berechnungseinheit noch vor der Einführung der eigentlichen Danziger Währung handle, da die Ausgabe dieser letzteren aufgeschoben werde. Bis zur Ausgabe der eigentlichen wertbeständigen Danziger Währung emittiert die neugegründete Hauptkasse die provisorischen Gulden für die Dauer von 8 Monaten. Diese Kasse nimmt ihre Tätigkeit bereits in der nächsten Woche auf. An der Spitze derselben stehen Dr. Waller (Danziger Kreditbank) sowie der Direktor des „Danziger Sparfassenvereins“, Böhme.

Danzig, 20. Oktober. (A. W.) Die hiesige Presse veröffentlicht Einzelheiten über die Beschaffenheit des kommenden Danziger Zwischenguldens. Diese Banknoten werden verhältnismäßig klein sein; sie werden die Größe eines Straßensbahnбилетts haben, einseitig bedruckt sein und die Unterschriften Dr. Wallers und Böhmes tragen.

Lokales.

Bobz, den 21. Oktober 1923.

Sonntagabrechnung.

Der Mensch glaubte dein Wort, das Jesus zu ihm sagte.

Der 14. Tag war uns die Erzählung von der Festung des Lichtbrüchigen zum Sonntagsevangelium gegeben, und wir hatten daran gedacht, welchen Wert Jesus dem Glauben beilegt. Seit haben wir abermals ein Evangelium, in dessen Mittelpunkt eine wunderbare Festung steht, und wieder ist es der Glaube, der die Hilfe möglich macht.

Aus tausend Wunden blutet unser Geschlecht. Gleich blüht uns überall entgegen. Tag um Tag geht es tiefer in die Not. Sessend sagen da wohl viele: „Hier kann uns nur ein Wunder retten.“ Und nicht wahr, wir haben es alle erfahren: Schöne Worte haben nie geholfen und helfen auch jetzt nicht. Die Menschen aber die Wässer, die vielleicht helfen könnten, stehen mitteillos neben uns. Wir selbst sind zu schwach. Zehnmal, hundertmal haben wir es versucht, zehnmal, hundertmal mußten wir es erleben: Nein, wir können uns selbst nicht helfen. Ja, da müssen wir wohl alle sprechen: „Hier kann nur ein Wunder helfen.“

Und nun hoffen und harren wir vielleicht auf das Wunder. Und wenn uns das heilige Gotteswort, wie am heutigen Sonntag, von den Wundern Jesu erzählt, dann nehmen wir es uns aufs neue vor, immer weiter zu warten und zu hoffen — aber das Wunder bleibt aus. Warum? Ist Jesu Kraft geringer als vor neunzehnhundert Jahren? Nein, ganz gewiß nicht. Oder ist Jesu Liebe nicht mehr so allgewaltig? Das ist doch auch ganz und gar unmöglich. — Woran liegt es aber, daß Wunder so selten geworden sind? Das hat nur einen einzigen Grund: Es fehlt der Glaube.

Unglaube ist da, auch erschreckend viel, wir begegnen ihm auf Schritt und Tritt. Aber Glaube ist auch zu finden übergenug, aber Glaube, kindlich frommer und fester Glaube ist selten geworden, sehr selten.

Und die Welt, die dem Unglauben fröhlich und dem Aberglauben huldigt, lacht wohl gar, wenn irgendwo Schwärmer und Lieblich das Blümlein des Glaubens erblicken will.

Daß die Welt lacht, für den Glaubenden gilt jetzt noch das Felsenwort: Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat (1. Joh. 5, 4). — Werne glauben das Wort, das Jesus zu dir sagt, dann wirst auch du überwinden.

P. Sch.

Zum Gottesdienst in der St. Matthäikirche. Uns wird geschrieben: Da ich heute um 12 Uhr auch den polnischen Gottesdienst zu leiten habe, ersuche ich die lieben Gemeindeglieder nicht um 10 Uhr, sondern um 1/10 zum Gottesdienst zu erscheinen.

Pastor J. Dietrich.

Millionwka. In der letzten Sonntagsabrechnung der Millionwka fiel der Gewinn von 1 Million Mark auf die Nr. 4 486 756, die in Warschau verkauft worden war.

Eine neue Verkehrsstraße. Auf Antrag der Bauabteilung hat der Magistrat beschlossen, eine neue Straße anzulegen, die durch den Querspark führen und in gerader Linie den Wasserweg mit der Brjenzalmanca verbinden wird.

Die Baubewegung. Wie das städtische Hauptamt mitteilt, befanden sich im März dieses Jahres in 34 größeren Gebäuden Polens gegen 500 neue Gebäude im Bau. Die erste Stelle nimmt in dieser Beziehung Warschau ein, wo 122 Gebäude gebaut wurden, es folgt Krakau mit 81, Kattsch mit 53, Priemysl mit 40, Posen

mit 37, Lublin mit 22, Warschau mit 20, Lodz mit 15, Lemberg mit 15, Wabianice mit 14, Rumow mit 13 und Stanislawow mit 11 Neubauten. Wie aus diesen Angaben hervorgeht, befindet sich Lodz, das hinsichtlich der Einwohnerzahl in Polen an zweiter und hinsichtlich des Wohnungsmangels an erster Stelle steht, mit Bezug auf die Zahl der Neubauten weit im Rückstande und wird von kleineren und ärmeren Städten in dieser Hinsicht übertriften.

pap. Die Minister in Bobz. Am zweiten Tage seines Bobzer Aufenthaltes besuchte der Arbeitsminister Smulski das Bobzer Elektrizitätswerk, worauf er sich in Begleitung des Arbeitsinspektors Wojtkiewicz und des Ing. Ringmann nach dem Lokal der christlichen Fachverbände begab, wo ihn Vizepräsident Groszkowski, Magistratschöffe Adamski, Erziehungsdirektor Karasj sowie mehrere Arbeiterdelegierte empfingen, die ihm die kritische Lage der Bobzer Industrie vor Augen führten und der Hoffnung Ausdruck gaben, daß die Regierung ihr Möglichstes tun wird, um diese Krise beizulegen. Nachdem der Minister sodann die Industrieanlagen in Zgierz besichtigt hatte, kam er nach Lodz zurück, wo er auf einer Konferenz im Wohnungswirtschaftsamt die Wünsche der Industriellen und der Kaufmannschaft anhörte. Der Minister nahm die in besonderen Denkschriften gedruckten Forderungen der Kaufleute und Industriellen wohlwollend entgegen.

pap. Am zweiten Tage seines Aufenthaltes in Bobz besuchte der Arbeitsminister auch das polnische Kriegswaffenhaus, wo er von der Gattin des Generals Majewski empfangen wurde. Dem Minister wurde die traurige Lage dieser Wohltätigkeitsinstitution vor Augen geführt, die von freiwilligen Spenden der Offiziere des Bezirkskommandos erhalten wird. Der Minister versprach, sein Möglichstes zu tun, um der Anzahl das Weiterbestehen zu sichern. Der Minister besuchte u. a. auch in Begleitung des Arbeitsinspektors Wojtkiewicz den Sitz der Klassenfachverbände. Der Minister zog über die Arbeiterbibliotheken in Bobz Erkundigungen ein.

hip. Die Ansichten der Fachverbände über das Ergebnis des Ministerbesuches sind äußerst pessimistisch. Die Arbeiter wurden durch die vielen Versprechungen, mit denen die Minister nur so herumwarfen, sehr enttäuscht, wobei jedoch die hinsichtlich der Lage der Arbeiter an sie gerichteten Fragen nicht gerade deutlich beantwortet wurden. Die Arbeiter äußern ihre Verwunderung über die vielen den Industriellen gemachten Versprechen, die sich mit den Interessen der Arbeiter nicht immer decken.

pap. Der Industrie- und Handelsminister Sygblowski stellte während seiner Unterredungen mit den Industriellen fest, daß sein Bobzer Besuch eine Wendung in der bisherigen Politik der Regierung gegenüber der Bobzer Industrie sicher herbeiführen werde. Die Verhältnisse der Bobzer Industrie waren der Regierung bisher unbekannt. Es muß festgestellt werden, daß Minister Sygblowski sowohl während den Konferenzen als auch bei der Besichtigung der Fabriken großes Wohlwollen an den Tag legte. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß die Wendung zum Besseren erst später eintreten wird.

Vereibigung der Bobzer Volksschullehrer. Gestern fand in mehreren Schulen die Vereibigung der Bobzer Volksschullehrer statt.

Von den Bobzer Volksschulen. Der Feststellung der Kommission für Volksschulbildung zufolge beträgt die Anzahl der Volksschulabteilungen 1378. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme von 30 Abteilungen. Darunter befinden sich 353 polnische, 148 deutsche und 369 jüdische Abteilungen.

Die Eisenbahn soll um 200 Prozent teurer werden. Das Eisenbahnministerium hat im Einvernehmen mit dem Finanz- und Handelsministerium beschlossen, den Personen- und Gütertarif auf den staatlichen Eisenbahnen mit Wirkung vom 1. November ab um 200 Prozent zu erhöhen.

hip. Der Kampf mit der Fenerung. Wegen Nichterhaltung der Wasservorschriften wurden bestraft: Eleonore Kolazyńska, Konstantin 5, mit einer Woche Haft und 1 Mill. M. Geldstrafe, Natalie Enter, Brjenzalmanca 23, Beret Czerniakow, Pulawna 18, Thomas Targosz, Alexander 136, Michael Engel, Pomorska 4, Stephan Siminski, Rumow 23, Abraham Grahmann, Pulawna 9, und Helena Milczarek, Brjenzalmanca 88, mit je 1 Million Mark Geldstrafe; Israel Abramowicz, Wschodnia 58, und Michael Wilekowsky, Kiliński 45, mit je 800,000 Mark Geldstrafe.

hip. Die Löhne in der Textilindustrie. Den letzten Berechnungen der statistischen Zenerungskommission zufolge wird der Tageslohn eines Tagearbeiters 139,256 bis 377,995 M., der eines Arbeiteres 167,109 bis 453,116 M. betragen.

pap. Tradition. Die polnischen Offiziere sollen neue Säbel erhalten, die dem Typus der Säbel aus der Zeit Rokocinazlos sehr ähnlich sind.

Die Ernährung im Heere. Das Kriegsministerium hat einen neuen Plan für die Ernährung des Heeres ausgearbeitet. Dem Plan zufolge sollen die Mahlzeiten der Soldaten mehr abwechslungsreich sein, wobei ihnen zweimal wöchentlich Gemüse vorgesetzt werden soll. Anstelle von Kaffee sollen die Soldaten mehr Kartoffeln und Fett bekommen.

hip. Kontrolle der Krankenhäuser. Da häufig Klagen über die Wirtschaft in den Krankenhäusern laut werden, beschloß die Magistratsabteilung für öffentliche Gesundheit, eine Kommission zur Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse in den städtischen Krankenhäusern ins Leben zu rufen.

Aberrnallige Erhöhung der Krankheitsgebühren. Auf Beschluß des Magistrats wurden vom 18. d. M. an die Krankheitsgebühren erhöht. Demnach sind zu zahlen: im Boznanski Spital und im Hause der Darmherzgeit bei inneren Krankheiten: 260 000 M., bei chirurgischen Krankheiten 261 000 M., für ein Kind im Anna-Marien-Hospital 192 000 — 215 000 M., für eine Wöchnerin im Wöchnerinnenheim 291 000 M., für einen Epileptiker im Hause der Darmherzgeit 50 000 M., für einen Geisteskranken in „Kochanowska“ 260 000 M. täglich. In den städtischen Spitälern gelten die gleichen Gebühren.

Zulässige Gründe für die Kündigung einer Wohnung. Der Verzug der Zahlung zweier aufeinander folgender Mietzinssraten, die Störung der Ruhe im Hause, die Abvermietung gegen eine hohe Vergütung und die Vermietung der Wohnung ohne Bewilligung des Hausherren sind Gründe, die zur Kündigung der Wohnung berechtigen.

pap. Erhöhung der Salzpreise. Das Finanzministerium hat mit Wirkung vom 20. Oktober d. J. die Salzpreise wie folgt erhöht: Rohsalz 20 Millionen, gemahlenes 17 Millionen, Stacksalz 16 Millionen, Speisesalz 2. Gte 14 Millionen und Viehsalz 3 Millionen für die Tonne.

Zucker. Da in der Handelsabteilung des Magistrats größere Zuckertransporte erwartet werden, müssen Kooperations- und soziale Institutionen, die auf diesen Artikel reflektieren, spätestens bis zum 24. d. M. in der Magistratskassette eine Vorauszahlung in Höhe von 40 000 M. für das Risiko leisten.

hip. Eine Straßenbahnfahrt: 12 000 Mark. Vom 5. November ab tritt ein neuer Straßenbahntarif in Kraft. Eine Straßenbahnfahrt wird wahrscheinlich 12 000 Mark betragen. Die Monatsfahrkarten behalten bis zum 5. November ihre Gültigkeit.

Konzertschau.

Zweites Konzert des Rosquartetts. — Fitelberg — Alfred Boehn. Berner Streichquartett — Verbiagem — Egon Petri.

Aus der Reihe der Konzerte in den verflochtenen zwei Wochen ragt der zweite Quartettabend des Rosquartetts ganz bedeutend hervor. Mit diesem Abend beschlossen die vier ausgezeichneten Künstler ihr hiesiges, auf zwei Konzerte berechnetes Gastspiel. So unerwartetlich ihr Ruf als hervorragende Quartettvereinigung seit Jahrzehnten feststeht, so rasch eroberten sie sich die Herzen unserer Bobzer, und wir wollen hierin (wie auch in dem nicht gefüllten Saal, besonders am zweiten Abend) ein erfreuliches Zeichen dafür sehen, daß die Kammermusik auch beim breiteren Publikum Eingang zu finden beginnt.

Die Künstler hinterließen in uns durch ihr unübertreffliches Quartettspiel tiefe, unaussprechliche Eindrücke und den heißen Wunsch, sie recht bald in unserer Mitte wiederzusehen. In den zwei Abenden ließen sie zu uns fünf der allergrößten Meister, Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert und Brahms durch deren hochbedeutende Schöpfungen sprechen und umspannten so mit ihren Darbietungen gewissermaßen die ganze Entwicklung der klassischen Kammermusik. Denn auch Schubert und Brahms sind hier im gewissen Sinne zu den Klassikern zu zählen, da jener direkt an Beethoven anknüpft, dieser auf ihn ganz besonders in seinen Kammermusikwerken zurückgeht.

Für diese klassische Musik sind die vier Herren (mit ihrem hervorragenden Primgeiger Prof. Arnold Rosé an der Spitze) geradezu „klassische“ Interpreten. Beethoven

(die beiden Quartette Op. 18 Nr. 5 und Op. 59 Nr. 2) und Schubert (D-moll „Der Tod und das Mädchen“) waren Gipfelpunkte der Interpretationskunst. Gewisse Einschränkungen möchte ich für die Wiedergabe des Brahmschen A-moll Quartetts, die mich nicht restlos befriedigte, gelten lassen. Die Ränge und die vornehme Zurückhaltung, die bei den besten schaffenden und absoluten musikalischen Idealen verkörpert werden und Mozart noch eher am Platze wären, sind bei Brahms meines Erachtens gänzlich verfehlt. Der zu Beethoven aufschauende Brahms ist zu sehr von dem weit moderneren Romantismus befrachtet worden. Obwohl die Traditionen von Prof. Rosé auf Brahms selber zurückgehen, kann ich mich mit seiner (zu langsamen) Temponahme und der Auffassung in den beiden Sätzen nicht ganz einverstanden erklären. Das Fehlen des Lebenshaftigen, des Drängenden in dem leicht magarisierten Finale fiel mir besonders auf.

Doch diese und ähnliche Bedenken vermögen nicht an der absoluten Meisterschaft dieser Quartettvereinigung zu rütteln. Worin liegt nun das Geheimnis der außerordentlichen Wirkung ihres Spiels? Nicht in dem sinnlichen Wohlklang, noch in der Klangfülle, da gerade hierin sich manch andere Vereinigung mit ihnen messen kann, so das Brüsseler, das Böhmische, das ehemalige Mecklenburgische Streichquartett. Auch nicht in der Virtuosität und technischen Meisterschaft, obwohl Prof. Rosé, der Vertreter der Pelzpalstimm, sich noch heute trotz seiner 60 Jahre als ein eminenter Geiger erweist, dem sämtliche technische Feinheiten und ein schöner, ausgeglichener und wenig überforderter Ton zu Gebote stehen. Nein, es liegt in der absoluten Geistigkeit, in der vollkommenen festlichen Durchdringung des musikalischen Stoffes. Wenn die Künstler beispielsweise Beethoven spielen, fällt man, wie jene

göttliche Musik gleichsam aus dem Innersten ihres Schöpfers hervorquillt. Man fühlt, daß sich hier keinerlei durch subjektive Willkür des Auslegenden geschaffene trennende Wand zwischen den Komponisten und den Hörer einschleibt. Hierin, in der Lebendigmachung der Werke, in der selbstlosen Verdolmetschung der echten Gefühle des Komponisten, liegt das große und bleibende Verdienst dieses Meisterquartetts. Raum nötig zu sagen, daß die Meisterung des Technischen, so die tadellose Beherrschung der einzelnen Partien durch jeden der vier Künstler, die dynamische und agogische (Tempo) Präzision des Zusammenspiels, die einheitliche Phrasierungsfähigkeit, damit Hand in Hand geht und als etwas ganz Selbstverständliches empfunden wird.

Das zweite Malige Auftreten des Rosquartetts bedeutete ein Fest für uns, einen durchschlagenden Erfolg für die Gasse. Die überaus warme Aufnahme seitens unseres Publikums, die sie am zweiten Abend noch zu einer Zugabe zwang (ein Satz aus dem Es-dur Streichquartett von Cherubini) war nur der wohlverdiente Lohn für ihre hervorragende Leistungen.

Das zweite Symphoniekonzert hat das größte Interesse mit seinem solistischen Teil, in dem der bestkennnte Pianist Alfred Boehn mitwirkte. Dem bekannten Klavierkonzert von Liszt in Es-dur ging ein Debussy'sches Opus „Danse sacrée et danse profane“ für Klavier mit Orchester voraus. Mehr ein Werk der kontemplativen Schöpfung als der inneren Eingebung, interessanter es hier und da durch die Debussy'schen Klangkombinationen, gehört aber im übrigen nicht zu den glücklichsten Schöpfungen des geistreichen Franzosen. Ein Rätsel ist mir aber, daß sich immer noch namhafte Pianisten öffentlich mit dem klassischen Klavierkonzert

Die Wohnungsfrage.

Herr Dr. J. Polak bringt im „Kurjer Warszawski“ folgenden Artikel:

Der Wohnungsmangel ist nach dem Kriege in allen Ländern zu einem großen Uebel geworden; in einzelnen wegen der Zerstörung einiger tausend Häuser, in anderen wegen Einstieles von Neubauten. In England zum Beispiel, das nicht zerstört wurde, fehlten 800 000 Wohnungen. Fast überall gehört die fatale Wohnnusslage bereits der Vergangenheit an. Das Gesundheitsministerium in England hat durch Bildung einer parlamentarischen Kommission für Wohnungsfragen, durch Bildung von 37 Gesellschaften, durch Herausgabe von Anleihen zum Häuserbau, durch Herausgabe von zahlreichen Anleihen und Schenkungen, durch Vorbereitung von Baumaterial den Wohnungsmangel schon beinahe ganz beseitigt. In Belgien entstanden ganze Städteviertel und neue Arbeiterstädte, in Italien wurden in großer Anzahl Häuser gebaut, ja es entstand sogar bei Rom eine große Gartenstadt, in Dänemark wurde ebenfalls in großem Umfange dem Wohnungselend gesteuert. Was geschieht aber bei uns?

Die Wohnungsfrage war bei uns vor dem Kriege wegen unzureichender Bauvorschriften und wegen Nichtanfertigung der bereits errichteten Häuser sehr fatal. Ich habe in den Zeitungen öfters darauf hingewiesen, daß nirgends in dem Maße, wie bei uns, die Häuser auf Kosten der Gesundheit der Einwohner zu Spekulationszwecken benutzt wurden, daß nirgends der Mangel an Kooperation und die Vernachlässigung des Wohnungsbau durch die Gemeinden so fühlbar ist, wie bei uns. Und es folgte die Notwendigkeit und man konnte den unermesslichen Schaden zu einem gewissen Grade gehenden Ruin des Grundbesitzes voraussehen, ja sogar erkennen. Man dürfte jedoch die Verantwortlichkeit nicht überwälzen und müßte an jenes Märchen denken, das erzählt, wie der dumme Dienstherr mit einem Stein den Krund erschlug, als er die Flügel stieß, die besten Schlaf stürzte. Welche Erfolge haben wir von den unzureichend überdachten Verfügungen, kraft deren die Hausbesitzer nicht zwei, drei oder zehnmal benachteiligt waren, sondern gezwungen waren, die Wohnungen zu tausendfachen Teil der früheren Miete oder ganz umsonst herzugeben. Es sollten hier von Seite der Arbeit Nutzen stehen, dagegen werden sie am meisten gedrückt, nur diejenigen, die es verstehen, viel Geld zu verdienen, können zu 10, 100 und mehr Millionen zum Kauf einer Wohnung ausgeben. Die leitenden Behörden für öffentliche Gesundheit (Schreiben anbauend über vorrätige allgemeine hygienische Verfügungen, sehen aber nicht, wie sich die Krankheiten durch das Wohnungselend verbreiten. Worin bemühen sich die Kulturbedörden um Einführung der Volkserziehung, wenn in von Kindern überfüllten Höhlen mehrere in einem Bett schlafen und die Bildung in unmoralischer Weise verbreitet wird. Das Wohnungsbauwesen triumphiert, denn es ist nicht Banditentum, für ein Zimmer vom Aftersmiller Millionen zu verlangen, und dem tatsächlichen Besitzer für eine Zimmernwohnung einige tausend Mark zu bezahlen? Die Finanzbehörden verweigern, weil die Gemeinen die Geldausgabe nicht eintreiben können und die Hausbesitzer zahlen anstatt mit Beihilfe Millionen nur mit großer Mühe Tausende.

Im Silberkranz. Am morgigen Montag begeht der Vizepräsident der Firma „M. G. (Carl Theodor Buhle“ Herr Oskar Lamprecht und seine Ehegattin Melba, geb. Krieger, das Fest der silbernen Hochzeit. — Auch wir gratulieren!

Montag, den 22. d. M., feiert der hiesige Sattler- und Sattlermeister, Herr Wladyslaw Barozawski, mit seiner Gattin Adele, geb. Propp, das Fest der silbernen Hochzeit. — Den zahlreichen Glückwünschen schließen wir auch die unseren an.

abgeben, einem musikalisch talentierten und mit feinem Pathos ausgefüllten Werke, das seine erste so wichtige Rolle in der Geschichte des Klavierkonzerts schon längst ausgepielt hat.

Herr Koch ist ein ausgezeichnetes Klavierspieler, dessen Technik von feinstem Schiffe und dessen Spiel in jeder Beziehung formvollendet ist. Seelisch läßt er kalt und wirkt nicht hinreichend erregt dann, wenn er tiefer angelegte Werke, als diesmal, wählt. Für diese kühle und abgerundete Klaviermusik ist er ein ganz bedeutender Interpret. In dem hiesigen Klavierkonzert bewies er, wie leicht ihm die in der Lösung schwerer technischer Probleme gelingt. Das Orchester (das übrigens mächtig deplorierte) ließ sich selbständig außer in „Durand“ von Busoni noch in der „Fantasie“ von Beethoven hören. Herr Gregoritzki führte es mit der Symphonie keineswegs zum Sieg. Die ganze Aufführung hielt sich vielmehr in den Grenzen mittelmäßiger Befähigung.

Das Berner Streichquartett (die Herren Alphonse Brun, Walter Garay, Hans Blume und Lorenz Behr) gab in der „Gesellschaft der Musikfreunde“ einen Quartettabend. Schon der Umstand, daß es kurz nach dem Auftreten des Moskauer Quartetts bei einem verständnisvollen Publikum einen warmen Erfolg holen konnte, spricht sehr zugunsten der jungen Künstler. In der Tat kann sich diese Schweizer Vereinigung schon heute mit ganz bedeutenden künstlerischen Leistungen ausweisen und verspricht in der Zukunft zu einem wichtigen Faktor auf dem Gebiete der Kammermusikpflege zu werden.

Als Erstes ging das Quartett in A-moll op. 10 von Claude Debussy vom Stapel, ein hochbedeutendes Werk, das nicht nur kontapunktlich und har-

monisch außerordentlich interessant, sondern in seinen wichtigsten Partien auch echte, unverfälschte Poesie birgt. Das Andantino, vom klugen Glanz des Mondlichtes durchstrahlt, zart und Anna, ist ein musikalisch Juwel. Die Künstler spielten das Werk, das ihnen offenbar liegt, vollendet. Man merkte, wie sie mit Liebe und Hingebung auch das geringste Detail behandelten. Eine gewisse, ich möchte sagen, Blässe der Tongebung und Dürreheit des Klanges, die diese Quartettvereinigung auszeichnet und ihnen sonst nicht zum Vorteil gereicht, kam den Künstlern in diesem Werke, in dem die zarten Farben vorherrschen, eher zustatten.

Weniger glücklich schnitten die vier Herren mit dem A-dur-Quartett von Mozart ab, das sie nicht mit der nötigen Deutlichkeit und ohne ausdrückliches Stillschließen spielten. Auf ein beträchtlich höheres Niveau hob sich dagegen ihre Darbietung beim A-moll-Quartett op. 182 von Beethoven, einem der „lichten Beethovens“. Mit Ernst und warmem Verständnis faßten sie das schwierige Werk an, und selbst der von Hause aus kleine und recht dünne Ton des Primgeigers schien mit der Größe der Aufgabe gewachsen zu sein.

Auch im dritten Symphoniekonzert interessierte mehr der Solist, als das Orchester. Diesmal stand an der Spitze des letzten Herrn Alexander Verdiajew, den wir im Laufe der Jahre als wertvollen in ersteren zu sicherer Musik schon kennen lernten. Er brachte uns auch diesmal eine russische Symphonie, die vierte von Glasunow (op. 48), leider ein vollständiges Werk, das höchstens nur Proben von Glasunow über Konnerschaft gibt (und das bei weitem nicht in dem Maße, wie andere Werke dieses Komponisten), inhaltlich aber nichtsagend und an Gestaltungsmaterial auffallend

blü. **Städtische Aufwendungen.** In der letzten Magistratsitzung wurde beschlossen, Aktien der polnischen Kommunalbank 2. Emission für 4 400 000 Mark anzukaufen. — Der Magistrat beschloß, dem populären Theater in Lodz eine Monatsunterstützung in Höhe von 40 Millionen Mark zu gewähren.

blü. **Abgelehnt.** Der Magistrat hat das Gesuch des Lokalklub Sportow um Erlassung der städtischen Steuern für Gesellschaftsspiele abgelehnt. — Das Wächterinnenheim richtete an den Magistrat die Bitte, ihm einen 100-Millionen-Marktschuld zu gewähren. Der Magistrat hat dieses Gesuch abgelehnt.

Von den Wojewodschaftsämtern. Das Innenministerium trägt sich mit der Absicht, die Befugnisse der Wojewodschaften zu erweitern. Den neuen erweiterten Kompetenzen der Wojewoden zufolge wird letzterer u. a. auch für die Ernennung aller höheren Beamten in der Wojewodschaft zuständig sein, ohne Rücksicht darauf, ob diese dem Innenministerium unterstehen oder nicht.

blü. **Wiederaufbau von aus Rußland zurückgebrachten Gütern.** Im Zusammenhang mit der Wiederaufnahme der Arbeit der Schenkungskommission zur Inventarisierung der aus Rußland zurückgeführten privaten Kulturgüter wurde gestern mit der Herausgabe, des aus Rußland zurückgeführten Privatvermögens begonnen. Es werden nur schriftliche Anmeldeungen entgegengenommen, die an die Direktion der staatlichen Sammlungen Schloß Warschau zu richten sind.

blü. **Die Sitzung der Kommission zur Feststellung der Unterhaltskosten** findet am Sonnabend in den Räumen des Arbeitsinspektors statt. Bis zu dieser Zeit wird die Antwort der Warschauer Baukommission auf die Wünsche der Arbeitervertreter erwartet.

pap. **Unfallsfall oder Verbrechen.** Im Walde bei Sadowitz wurde die Leiche eines unbekannten Mannes aufgefunden. Wie aus den bei ihm vorzufindenden Ausweisen hervorgeht, handelt es sich um einen Franz Jöner aus dem Grazer Kreise, der 57 Jahre alt ist.

pap. **Misshandlung oder Diebstahlversuch.** In die Wohnung des Gymnasiallehrers Wladyslaw Gergo, Karola 14, drangen vorgestern während der Abwesenheit des Besitzers Diebe ein. Als sie gerade beim Ausräumen der Wohnung waren, kehrte Gergo heim. Die Diebstahlversuche und verletzten ihm einige Wunden. Gergo aber ließ sich nicht einschüchtern und nach hartnäckigem Kampfe gelang es ihm, einen der Räuber zu entkommen, während die beiden übrigen entflohen. Der also festgenommene entpuppte sich als der Wulcanista 114 wohnende Berufsdiel Antoni Galuski.

pap. **Feuer in der Umgegend.** In der vergangenen Nacht brach in Sadowitz bei Lodz ein Feuer aus. Der Schaden beträgt gegen 20 Millionen Mark.

pap. **Ganze Arbeit.** Einem gewissen Jan Rodzicki aus Kolo wurden aus einer Wobberbe, die sein Knecht Jan Swider nach Lodz trieb, 2 Kühe gestohlen. Die Kühe wurden von den Dieben ins Feld geführt, wo sie sofort geschlachtet wurden.

Spende.

Uns ist nachstehende Spende zur Weitergabe übermittle worden, für die wir den Spendern im Namen der Redaktion herzlich danken.

Für das Haus der Barmherzigkeit: Zur Ehrung des Andenkens an Frau Auguste Müller von Familie Vater 25 000 Mark. Mit dem Hühnerchen 25 345 Mark

Kunst und Wissen.

Stieberabend von Elfriede Bern. Es bereitet dem Zeitungsmanne stets Freude, in dieser Spalte eine künstlerische Veranstaltung eines Einzelkünstlers anzuzeigen zu dürfen. Selber hat man dieses Verlangen nicht oft, denn Lodz ist im Hervorbringen künstlerischer Talente sehr arm. Ihre Entwicklung können sie aber nur in der Fremde finden, denn auf dem Lodzer Platz gedeiht Kunst nicht.

Es ist diesmal eine deutsche Künstlerin, Fräulein Elfriede Bern, die ihre Heimatstadt Lodz durch ein Konzert erfreuen wird. Das ist gewiß noch eine Ursache mehr, die Philharmonie am Montagabend zum Mittelpunkt der deutschen Musikfreunde zu machen. Fräulein Bern geht der Auffassung voraus, eine sehr begabte Sängerin zu sein. Die ausländische Kritik weiß über ihr Auftreten nur Gutes zu sagen, so daß uns am Montag ein seltener künstlerischer Genuß bevorsteht. Das Konzert beginnt um 8 1/2 Uhr abends.

Ein russischer Abend. Am Dienstag, den 23. d. M., findet in der Konstantiner Str. 4 ein vom Künstlerensemble „Sara fan“ veranstalteter musikalischer Kunstabend statt. Das sehr reichhaltige Programm weist Vorträge eines Balalaika Orchesters, Einzelvorträge der Herren: Eugen Tärner und Nikolai Orlow sowie der Damen: Galina und Tamara Romanowskaja sowie die Aufführung einer Operette „Zigeunerlager“ auf. Der gute Ruf, der dem Ensemble, das nach der Beendigung einer Kurreise durch die Wojewodschaft das erste Konzert in Lodz gibt, vorangeht, läßt die Erwartung berechtigt erscheinen, daß der Abend erfolgreich verlaufen wird.

pap. **Zur Gründung einer Lodzer Hochschule.** Morgen trifft Prof. J. A. Bykowski, der Leiter des Departements für Hochschulen beim Unterrichtsministerium, in Lodz ein, um im Schulratatorium eine Konferenz in der Angelegenheit der Gründung einer Hochschule in Lodz abzuhalten. Angesichts dessen wurde die Abreise einer Sonderabordnung nach Warschau aufgehalten.

Der polnische Buchhändlerstreik wird vom 22. d. M. ab auf 80 000 erhöht.

Vereine und Versammlungen.

Mitgliederversammlung der Deutschen Arbeitspartei. Am Montag, den 22. d. M., findet im Saale des Deutschen Meister- und Arbeitervereins, Andrzejastraße 17, eine ordentliche Mitgliederversammlung zwecks Wahl des Vorstandes der Ortsgruppe Lodz statt. Zutritt haben nur Mitglieder.

Zwei Veranstaltungen des ev.-luth. Frauenvereins der St. Johanniskirche. Donnerstag, den 25. Oktober 4 Uhr nachm. findet im Frauenverein zu Wohlthatigkeitszwecken ein Damenassistentenfest statt. Unter anderem wird einen Vortrag halten über seine Reiseerlebnisse und die Weltkonferenz in Eisenach. Vorgehen sind auch Gesangsbeiträge, Deklamationen, Musikvorträge und dergl. Die Damen unserer Gesellschaft werden zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen. — Mitte November wird im Lokale des Männergesangsvereins ein großer Weihnachtskaffee des Frauenvereins, ebenfalls zu wohltätigen Zwecken stattfinden. Viele Wochen hindurch wird im Frauenverein bereits eifrig für dieses große Fest gearbeitet. Unsere Gesellschaft hat dort Gelegenheit, ihre Weihnachtsbesuche zu machen. Es werden u. a. zu haben sein: Handarbeiten, Wäschegegenstände, Schürzen, Brandmalereien u. dergl. Auch für verschiedene Ueberraschungen wird reichlich auf diesem Feste gesorgt sein. Näheres, wie auch der Tag selbst, soll rechtzeitig in den Zeitungen bekanntgegeben werden.

Kassier F. Dietrich.

am ist. Wenn ein einziges und zudem flaches Thema auf alle erdenkliche Weise breitgetreten wird, so ist es noch keinesfalls ein zureichender Beweis von Schaffenskraft. In seinem fast ausschließlichen Unternehmen, uns für diese Symphonie zu interessieren, fand der Dirigent nur mancherlei Unterstützung bei unserer Orchester, in dem die Holzbläser durch miserable „Stimmung“ diesmal hervorragten.

Sollt war Herr Egon Petri. Als Pianist anerkannter Meister von Bedeutung, brachte er auch diesmal ein Klavierkonzert von Mozart (Es-Dur). Seine gepfeilte Technik, sein im Piano ganz besonders weicher Anschlag, seine distinktierte Ruhe in Spiel und Auffassung und gewiss Eigenschaften, die sich dem Mozartstil gut anpassen. Ein Topfen Wärme mehr wurde aber sicherlich nicht schaden und kaum als stützwürdig empfunden werden. Im Schluß spielte dann der Künstler die bis jetzt phantastische über die „Ruinen von Athen“ von Beethoven und mußte sich für den starken Beifall mit einer Zugabe (Mozart Lettophantasie von Liszt) beim Publikum bedanken.

Dr. D. Ch.

Das heutige Rachmitianskonzert. Uns wird geschrieben: Heute Sonntag um 4 Uhr nachm., findet im Saale der Philharmonie, das ansehnliche Konzert der hervorragenden Primadonna der Warschauer Operette Frau Wilhelmina Kamecka, unter Mitwirkung des Herrn Sergij Metaxian, des ausgezeichneten Opernsängers der Warschauer Oper, statt. Wie zu erwarten war, hat das Konzert das größte Interesse hervorgerufen. Am Klavier begleitet Dir. Roder. Karten sind in der Philharmonie zu haben.

Der Jünglingsverein der St. Johanniskirche veranstaltet am Sonntag, den 28. Oktober, im Lokale eine Reformationsfestfeier. Es wird in diesem Jahre das große Festspiel „Johannes Hus“ von A. Nauberg gegeben werden. Alle Mitglieder mit ihren Angehörigen und die ständigen Gäste werden hierzu herzlich eingeladen. Beginn der Festfeier um 6 Uhr nachmittags.

Im Turnverein „Eiche“ fand am Sonnabend, den 13. Oktober d. J. im Lokale an der Alexandrowska Straße Nr. 128, die ordentliche Generalversammlung statt. Der Vereinsvorsitzende, Herr Alfons Wodjinski, eröffnete die Sitzung um 8.30 abends in Anwesenheit von 98 Mitgliedern. Zuerst wurde das Protokoll von der vorjährigen Generalversammlung verlesen. Es folgte dann der Kassenbericht, der Bericht der Revisionskommission und der Jahresbericht. Aus dem Jahresbericht ist zu ersehen, daß der Verein mit seinen Turnern, seinen Fußballern, seiner Gesangs- und dramatischen Sektion eine rege Tätigkeit entfaltet hat. Nachdem noch die Herren: Emanuel Wollner, Oskar Weigelt und Heinrich Mide zu Ehrenmitgliedern ernannt und die Mitgliedsbeiträge erhöht worden waren, wurde zur Wahl der neuen Verwaltung geschritten. Aus der Wahl gingen hervor: als Präses — der bisherige Vorsitzende, Herr Alfons Wodjinski, als stellvertretender Vorsitzender Herr Wilhelm Preis, als Vorstände die Herren: Ludwika Schmidt, Oskar Weigelt, Cäsar Buhle, als 1. Schriftführer — E. Müller, als 2. Schriftführer Otto Wegner; als 1. Kassierer — Emil Bechtel, als 2. Kassierer Robert Wollner; als Vereinswirte die Herren: Robert Schmidt, Adolf Zoller und Cäsar Goltz. In die Revisionskommission wurden gewählt: Heinrich Thum, Richard Serwatke und Josef Heine; das Amt des Turnwart für die Aktiven wurde Herr Emanuel Wollner, für die Zöglinge Herrn Oskar Weigelt, für die Jugendriege Herrn Heinrich Mide übertragen; zum Leiter der Gesangssektion wurde Herr A. Wodjinski, zum Leiter der dramatischen Sektion Herr Wilhelm Preis, zum Leiter der Fußballsektion — Herr Herrmann, zum Fahnenjunkere E. Wollner gewählt. Nach dem der wiedergewählte Präses, Herr Wodjinski eine kurze Rede gehalten hatte, in der er die Versammlung einig auf forderte für den Verein nach der Kraft zu wirken, wurde die Sitzung um 1/2 Uhr nachts geschlossen.

Aus dem Reich.

Stoll. Berichterstatterversammlung. Am vergangenen Freitag fand hier eine Berichterstatterversammlung des Sejmabgeordneten Herrn A. Stoll statt. Abg. Stoll berichtete ausführlich über die Arbeit der deutschen Abgeordneten im Sejm. Er wies darauf hin, daß nach dem geheimen Vertrag des Herrn Stoll mit der „Elena“ alles Mögliche unternommen wurde, um die Abgeordneten der Minderheiten und der linken von jeglichem Einfluß auf die Wirtschaft und Politik unseres Staates auszuschalten. Aus diesem Grunde trifft die Schuld für die große Verzerrung, die Unruhe im Lande, die Not und Erbitterung der Zurückgedrängten und Leiden der ausschließlich die „Elena“ und die Witospartei. Die Deutschen wehren sich nach Kräften und werden trotz allen Lügen und der Hebe der polnischen Censuristen ihre Bürgerpflichten treu erfüllen, aber gleichzeitig ihre Rechte aufs entschiedenste verteidigen. Nach dem die Versammlung dem Abgeordneten ihre Wünsche und Fragen vorgelegt hatten, wurde die Versammlung geschlossen.

Aus aller Welt.

In England wird es teuer. Wie aus London berichtet wird, sind die Kleinhandelspreise im Vergleich mit vor dem Kriege um 75 Prozent gewachsen. Im Ver-

Zum Beginnen, zum Vollenden,
Zirkel, Kreis und Winkelmaße;
Alles steht und steht in Händen,
Leuchtet nicht der Stern dem Tage.
Goethe.

Stolze Herzen.

Roman von Fr. Lehne.

(17. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Lange Zeit hatte Klaus zu dem Briefe gebraucht, und nun er endlich damit fertig war, schien ihm sein Inhalt so nichtsagend, so leer, daß er ihn am liebsten gar nicht abgeschickt hätte.

Was aber hätte er Ruth schreiben sollen? Doch nicht, daß seine Verlobung mit Ellen nur ein Racheakt gegen ein schönes, hochmütiges Mädchen war, das ihn tödlich beleidigt hatte? Ruth, die zu ihm aufschah, wie zu einem Helden, hätte ihn ja verachten müssen, daß er aus einem solchen Gefühl heraus sein ganzes Lebensglück opferte!

Der Abschied von Isabella war sehr kurz und kühl gewesen, sie hatte ihm die Hand gereicht und gesagt: „Adieu, Herr von Wallbrunn!“ Einen Augenblick hatte er ihre Finger zwischen den seinen gehalten, dann war er einen Schritt zurückgetreten und hatte sich förmlich verneigt. „Adieu, gnädiges Fräulein, gute Reise!“

Sie hatte sehr blaß ausgesehen und eine scharfe Falte hatte zwischen den schön gezeichneten, dunklen Brauen gestanden. Um ihren Mund hatte es gezeichnet, als sie den Wagen bestieg, der sie in Adels Begleitung nach der Bahn brachte. Sie hatte sich noch einmal zurückgewandt, um der Frau des Hauses einen letzten Gruß zuzuwinken; ihre Augen hatten dabei noch einen anderen gesucht.

gleich zum September bedeutet dies einen Zuwachs um 2 Prozent.

Sammelt nicht Schätze, die Rost und Moten freisen! ... Aus Jerusalem wird gemeldet, daß die Marien-Kirche in Gethsemane ihrer Schätze vollständig beraubt wurde.

Von deutscher Not. In letzter Zeit ist die Zahl von Beerdigungen in den Münchener Friedhöfen in auffallender Weise zurückgegangen. Die Ursache dieser Erscheinung ist aber nicht etwa eine Abnahme der Sterblichkeit, sondern die unerschwingliche Höhe, die die Beerdigungskosten erreicht haben. Da viele Leute einfach außerstande sind, dies aufzubringen, so mehren sich die Fälle, daß die Leichname schon zu Lebzeiten an die Anatomie verkauft werden.

Die Arbeiter-Kunst-Ausstellung in Berlin eröffnet eine Ausstellung von Werken bekannter Maler und von Arbeiterkünstlern. Als Eintrittsgeld wird — eine Preßklothe gezahlt.

Rätsel.

Silben Figur.

1	2
3	4
5	6

Die Lösung des Rätsels

aus der letzten Sonntagsbeilage lautet:

Diamond Rätsel.

Elph Gorge.

Raumangelegenheiten wegen werden die Namen der Rätsellöser nicht mehr veröffentlicht werden.

Briefkasten.

Sämtliche Anfragen sind auf der Briefkassette mit dem Vermerk „Für den Briefkasten“ zu versehen. Ferner muß der Name und die Adresse des Fragestellers deutlich angegeben und eine Briefmarke für 6000 M. für etwaige Erledigungen beigelegt sein. Briefliche und mündliche Auskünfte werden nicht erteilt.

E. E. „Der Geburtstag“ ist nicht druckreif.

A. S. Gebichte werden im Sonntagsblatt gegen Bezahlung nicht veröffentlicht. Nur brauchbare Verse finden sofortige Aufnahme.

D. A. Wenn Sie triftige Gründe angeben vermögen, wird Ihnen die Anstelle gestattet werden. Auch wenn Sie erst 29 Jahre alt sind.

Frau A. G. Gebwonne. 1. und 2. Im „Dienstagblatt“ ist J. eine Verordnung über die Anerkennung von ausländischen Vorkursdiplomen erschienen. Danach muß Ihr Sohn dem Defizit der medizinischen Fakultät einer von ihm gewählten Hochschule unter Vorlage der betreffenden Dokumente ein Gesuch mit der Bitte um Anerkennung des Diploms zustellen. Das Defizit unterbreitet das Gesuch mit seinem Antrage dem Unterrichtsministerium zur Entscheidung. Im Falle der pünktigen Erledigung des Gesuchs durch das Ministerium wird die Einstellung eines Prüfungsverfahrens angeordnet, das darin besteht, daß das Defizit nach eigenem Ermessen die Zeugnisse des Vorkurses und ihn selbst prüft, ob seine Kenntnisse zur Aufnahme der Vorlesungen genügen. Das Defizit hat dabei das Recht, vom Prüfling zu verlangen, daß er eine Zeitsung an den Vorlesungen und Übungen teilnimmt oder eine Probevorlesung in den Anfängen der Fakultät durchmache. Eine solche Zeitsung gibt es nicht. Die Vorkurskammern vermitteln freie Stellen.

A. F. Die letzten Spätlinge des Gartens die den wochenlang frisch und vollsaftig in der Wiste, wenn dem Wasser auf etwa 1/2 Liter Wasser pro Tag zugeführt wird.

Doch der war nicht mehr da.

Die Tage vergingen in angestrengter, regelmäßiger Arbeit. Todmüde suchte Klaus abends sein Bett auf, und er war froh darüber — fehlte ihm doch so die Zeit zum Denken und Grübeln. Er konnte Isabella nicht vergessen. Wo er ging und stand, hatte er ihre verführerische Gestalt vor Augen, hörte er ihre herrliche tönende Stimme.

Wie sollte das enden? Vergebens rief er seinen Stolz zu Hilfe und wiederholte er sich ihre grobe Beleidigung — die Leidenschaft für Isabella ließ jede andere Stimme schweigen, ließ das Bild der Braut verblenden! — Drei Wochen waren nach Isabellas Abreise verstrichen, da flatterten eines Sonntags zwei Briefe von ihr nach Donzdorf, ein umfangreiches, weißes, feines Kuvert, an Herrn Wohrmann und Frau Gemalzin gerichtet, und ein schmales, blaßblaues Briefchen für Fräulein Adele Wohrmann.

„Das sieht ja beinahe wie eine Verlobungsanzeige aus! Mach schnell auf, Papa,“ drängte Adele, sie neigte sich über seine Schulter und las.

„Wirklich! Isabella verlobt — mit Herrn James Löffbecke!“

Adele war fassungslos vor Staunen. Man sah gerade beim Frühstück. Der rundlichen Frau Wohrmann, die vor der Freundin der Tochter immer einen gewissen Respekt gehabt hatte, blieb vor Ueberraschung beinahe der Bissen im Halse stecken.

„Mein Gott, ist denn das auch wahr? Nein, so was, sammelte sie.“

Adele warf einen scheuen Blick auf Klaus. Doch der war ganz unbewegt; nur sehr blaß sah er aus — oder schien es ihr nur so?

„Alle Wetter, das ging schnell,“ sagte Herr Wohr-

E. A. Das Gesetz über die Nationalfarben der Republik Polen besagt ausdrücklich, daß die polnische Nationalflagge eine Standard von weißer Farbe ist, d. h., daß die weiße Farbe am oberen Teil der Fahnenkante an erster Stelle steht. Die rote Farbe tritt dann an die zweite Stelle. Die Bestimmung für die Standard mit dem polnischen Adler lautet, daß der weiße Adler auf rotem Grunde angebracht sein soll. — Das polnische Rot ist ein besonderes Rot, das man amaranth nennt.

Warschauer Börse.

Warschau, 20. Oktober.

Valuten.		Franz. Franks	
Dollars	1177000-1178000	Tschechische Kronen	—
Pfund Sterling	—	Deutsche Mark	—
Schicks.			
Belgien	60630	Prag	—
Berlin	0.000015	Schweiz	219500 210100
Danzig	0.000015	Rukarest	—
Holland	462000	Stokholm	—
London	5525000-5535000	Wien	1695
New-York	1180000	Rom	53050
Paris	70475	Goldfranks	231000

Zürich, 20. Oktober. (Pat.) Anfangsnoteurgen. Berlin —, London 2528, Prag 16 64, Sofia 5.35, Wien 0.0078 1/2, Holland 218.75, Paris 33.50, Budapest 0.0306, Bukarest 2.60, Oesterr. Kr. 0.0079, New-York 357 1/2, Mailand 25.27, Belgrad 6.85, Warschau 0.0006.

Aktien.
(Notiert in Tausenden.)

Anmerkung: Die Ziffern bei den einzelnen Notierungen bedeuten 1. Sammelstücke zu 100 Stück, 2. zu 50 Stück, 3. zu 25 und 30 Stück, 4. zu 10 Stück, 5. zu 5 Stück, 6. andere kleinere und 7. Einzelstücke.

Diskontobank	1675	140-130 135
Handels- u. Ind.-Bank 1)	285	Wlady 415-400, 3. Em. 215-
310-300, 2) 330 350		207.5-215
War. Industriebank	300-325	Miehatow 360-300-315
Ver. Land. Gen.	380-360	Firley 230-220
Landw. Verein	80 85	Holzgesellschaft 65-60
Handelsbank	805-795-800	Cegielski 190-220-205
Warsch. Kreditbank	180 200	Lilpop 1) 180 150-165
Kleinpoln.-Bank	290 325	2) 175-155-165
Lomb. Ind. Bank	135-132.5	andere 19 180-190
135		Dosner Holzges.
Arb. Gen.-Bank	500	T. a. n. a.
Genossenschaftsbank	—	„Stram“
Westbank	—	Norblin 1) 390 350, 2) 480
Lem. Hlp.-Bank	—	425, andere 480
Poln. Handelsbank	—	Pocisk 195 170
Land.-Gen.-Bank	—	Kadski 1) 880 775-850
Lomb. Landw. Kr.-Bank	—	2) 835 870, 3) 860-1005-925,
Lodz Kaufmanbank	—	andere 1150-900 1000
Wilm. Fr. Hand.-Bank	—	Zawiercie 102000-100000-
terata	59-63	101000
Rijewski	730 680-700	Belpol
Pols	105-99.5-100	Trzebinia
Chodorow	1100 1125	Kabel
„Ostecole“ 4) u. 5) 9000		Borkowski 167.5-175 170
10000		Polba 42.5
Gostawice	475-450	Schiffahrtsges. 29.5 29-30
Zuckerzeugell.	2400-1850-2140	„Luce“ 280-210
Lacy	60	Naphtha 110-111 110
Kohlengeseh. 1) 1900 1800-		Gebr. Nobel 315 350
1850, 2) 1925-1850 1875 3)		Fitzner & Gampe
2110-1925-2000, 4) 2150-2050		Marynia
2100		Kork
Modrzejow	2150-1900	Pustelnik 195
Ortwein	120-115	Spiritus 4) 800
Ostr.-Werke	3200 3025-3040	Ploino 500
Lokomotivenges.	120-140-	West-Gas. f. Han'el 50 70
137.5		Majewski 5300 600-56 0
Rohn & Zieliński	250 315	Poin Naphtha Ind. 355-360-
4. Em. 240 260		365
Starachowice	900 825-875	Lenartowicz 25
Zieleniewski	4100 4200-4150	„Sila i Swiatlo“ 200 150-160
Konopie	245-200-240	Haberbusch 1400-1800-1825
Zyrardow	103000 100000	Urus
1010 0		Do n. Fabrik für Landwirt.
Jablkowsey	47-49	Maschinen
Potaszwerke	1500	Poln. Elektr.-Ges.
Spless	405 325-350	Elektrizität

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und den Verlag:
Hauptkassier Adolf Kargel — Druck und Verlag:
„Libertas“ Verlagsgesellschaft m. b. H.

mann. „Na, da kommt viel Geld zusammen!“ Er schüttelte ein wenig den Kopf.

Adele hatte inzwischen den an sie gerichteten Brief überflogen.

„Ja schreibt sehr zufrieden — nur ein wenig zu sachlich, finde ich. Sie ist in den vierzehn Tagen ihrer Anwesenheit in Ostende sehr oft mit Herrn Löffbecke zusammen gewesen und hat gesehen, daß er ein tadelloser Mensch und vollendeter Kavalier ist. Sie haben gefunden, daß sie in allen Lebensfragen harmonieren, und da der für ihre Ansprüche nötige materielle Hintergrund bei beiden Seiten mehr als genügend vorhanden sei, hätten sie sich verlobt.“

Adele hatte in ihrer Aufregung über Isabellas Verlobung gar nicht bedacht, daß die Freundin als Frau Löffbecke auch Besitzerin von Birkenfelde wurde!

Jetzt fiel ihr das plötzlich ein. Sie schwie und sah Klaus von der Seite an — das konnte ihm doch nicht gleichgültig sein! Aber er verstand sich zu beherrschen, keine Miene seines ersten Gesichtes verriet, welche Empfindungen diese Nachricht in ihm geweckt hatte.

Isabella Krüger Herrin auf Birkenfelde — auf seinem Birkenfelde, das gar nicht weit von dem bescheidenen Althof lag! Sie würden also Nachbarn werden! Ah, sie verstand gut zu berechnen, die kluge Kaufmannstochter; sie wollte ihn vielleicht in seinem Glück beobachten!

Klaus preßte die Lippen fest zusammen. Müßte sie sich wieder in sein Leben drängen — ihm und sich selbst zur Qual! Was hatte sie sich eigentlich gedacht? Wollte sie die Macht ihrer Persönlichkeit auskosten? Wollte sie ihn von seiner Scholle vertreiben — ihn friedlos machen?

(Fortsetzung folgt.)



Kaiserlich-Großherzoglich-Verdienstorden
der St. Trinitatis-Ordens.

Am Sonnabend, d. 20. d. M.
verschied nach langem schwerem
Leiden unser passives Mitglied,
Herr

Gustav Hink

Im Alter von 61 Jahren.
In dem Verstorbenen verlieren wir eines der
treuesten Mitglieder unseres Vereins dessen Anden-
ken wir stets in Ehren halten werden.
Die Herren aktiven und passiven Mitglieder wer-
den höflich ersucht, am Montag, nachm. um 1/3 Uhr
an der vom Trauerhause Pomorika 28 Ecke Kilinkiego
aus, auf dem evangelischen Friedhofe stattfindenden
Beerdigung recht zahlreich teilzunehmen.
3173 Der Vorstand.

**Erfahrener älterer
Bürovorsteher-
Korrespondent**

mit Hochschulbildung, prima Referenzen, deutsch,
russisch, polnisch, englisch und französisch.
Sucht ab sofort Stellung
in solider Firma hier oder auswärtig. Offerten
unter „Dolla a month“ in der Geschäftsstelle der
„Freien Presse“ 2949

Suche für unseren Betrieb, Bleiche u. Appretur
einen bilanzfähigen

Buchhalter

Bracia Müller, Kalisz, Majkowska 28. 3085

Verkäufer

in Baumwollabfällen, für ein größeres Geschäft gesucht.
Ausführliche Offerten an die Geschäftsstelle d. Blattes
unter „Lüdig“ 3099

Für ein hiesiges Engros-Wollwaren-Geschäft wird ein
jüngerer Verkäufer
gesucht. Nur branchenübige mit der Kaufkraft bekannte
Referenzen wollen ihre Off. unter „Wolle“ in der Ge-
schäftsstelle d. Bl. abgeben. 3153

**Routinierter bilanzfähiger
Buchhalter**

wird von bedeutender industrieller Firma (Aktien-
Gesellschaft) gesucht. Bevorzugt werden bei
Aktien-Gesellschaft in Stellung befindliche. Dis-
kretion gesichert. Off. unter „Aktien-Gesellschaft“
an die Geschäftsst. d. Bl. 3164

Gute kaufm. Kraft

wird zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote
an die „Freie Presse“ unter „Kaufm. Kraft“ erbeten.

Kaufmann

der über 15 Jahre in einem der größten Gütenwerke
und Kohlenruben in Sudetland (unlängst zurück-
gekehrt) die Ein- und Verkaufs-Abteilung geleitet hat,
sucht entsprechenden Vohen. Beherrscht die polnische
deutsche und russische Sprache. Off. unter „Kauf-
mann“ an die Geschäftsst. d. Bl. 3149

Junger Buchhalter

für leichte Kontorarbeiten (Kassenkassier Einkommen-
steuer und Schreibmaschinenarbeiten) gesucht. Offerten
unter „K.“ an die Geschäftsst. d. Bl. 3091

Intelligente junge Frau

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, in un-
geheurer Stellung, sucht passenden Vohen als Kasse-
reier, Verkäuferin oder leichte Büroarbeiten. Offerten
unter „Schöne“ an d. Geschäftsst. d. Bl. 3004

GOSPODYNI

w starszym wieku, znająca się dobrze na
kuchni, do samotnego pana poszukiwana.
Otrzyma oddzielny pokój. Świadectwa
i referencje niezbędne. Zgłaszać się:
KRAUZE & WAGNER, Przejazd 40, między
3-6-tą po południu. 311

Strickerinnen

per sofort gesucht. Orlastr. 11, bei Saß. 3124

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-
und Geschlechtskrankheiten
empfangt von 10-12 und
von 5-7 2248
Nawrojsk. Nr. 7.

Dr. Roschauer

Haut-, Geschlechts-
und Syphilis-
Behandlung mit künstl.
Sonne. 2941
Friedrich-Str. 9.
Empf. v. 8-10 u. 4-6

Haut- u. venerische Krankheiten

Dr. S. Lewkowicz

Konstantiner 9.
Empfangt von 9-1 vorm.
und von 6-8 nachm., von
5-6 für Damen. 299

Edmund Eckert

Haut-, Haut- u. Geschl.-Kr.
Empf. v. 12-3 u. v. 7-9
Damen 8-4 Uhr nachm.
Kilink-Str. 137
H. 3. Haus v. d. Stenar.

Teichmann & Rauch

Vertreter der österreichischen Dynamowerke, Wien,
Elektrotechnisches Installationsbüro und Reparatur-Werkstätten
3963 Lodz, Petrikauer Straße 240.



Reparaturen von Elektromotoren, Dynamoma-
schinen, Transformatoren, Koch- u.
Heizapparaten sowie alle in das Fach schlagenden Arbeiten.
Prüfung von Blig- **Installation** von elektr-
ischen Anlagen und Kraftanlagen.

Lager von elektrischen Installationsmaterialien,
sowie Motoren und Dynamos in jeder Größe.

„ZAR“
der beste Gasglühlichtstrumpf



Damen-Schneider-Atelier
SZ. KACZKA
Benedykta-Str. Nr. 10.
Herbst- und Winter-Saison begonnen.

Stricker
auf Standard, Stibbe u. Commercial-Maschinen sowie
Kettlerinnen
werden gesucht. Strumpfabrik, Nawrot 87. 316

Arbeitsbursche

im Alter zwischen 14-16 Jahren kann sich am
Montag zwischen 11-12 Uhr vorm. in der
„Freien Presse“, Petrikauer 86 melden. 3118

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern und Küche, 1. Stock im
Zentrum der Stadt, möchte eintauschen gegen 4-6
Zimmer, mit Zugabuna, oder event. mieten. 3118

ODEON

Für die Jugend
gestaltet!

Für die Jugend
gestaltet!

Erstes Bild aus der Serie der berühmten Filme

Hagenbeck's:

„Der Geheimen Tibets“

Exotisches Drama in 6 Akten.

3169 Beginn der Vorstellungen um 3 Uhr nachmittags.

Heilanstalt f. Zahn- u. Mundkrankheiten
145 Patrikauer Strasse 145
v. Zahnarzt H. Pruss
Plombieren, künstlich. Zähne.
Preise laut Taxe. 3115

In die
Gröbel-Schule
von K. Weigelt, Nawrojsk 12
werden noch Knaben und Mädchen im vorschul-
pflichtigen Alter aufgenommen. 3089

Zugänglich für Jedermann!
„Héroïne“-Schreibmaschinen
Die billigsten Schreibmaschinen von Lodz
empfehlen ab Lager
Agencia Sprzedaży Maszyn Biurowych
Główna Str. 38, Wohnung 3. 3148

Czerniewicer Mineralbrunnen.
Natürliches Mineralwasser, angewandt bei Gicht,
Magen- und Darmkatarrh, Erkrankung der Bronchien
und des Kehlkopfes, ist gleichzeitig ein vorzügliches
wohlschmeckendes Tafelwasser. Lager für Lodz
und Umgegend: Arno Dietel, Petrikauer 157. 3113

Ein Lokal
ist abzugeben mit elektr. Licht und Kraft-Anlage im
Zentrum der Stadt für ein industrielles Unternehmen.
Lager oder sonst dergleichen, an welchem ich mich be-
teiligen möchte. Off. unter „K.“ an die Geschäftsst.
dieses Blattes. 3165

Eine Metall-Drehbank
2 Mtr. zu verkaufen. Targowstr. 55, Werkstatt. 3146

Wohnungstausch
3 Zimmerwohnung und Küche tauschen gegen Zuzahlung
auf eine 4-5 Zimmerwohnung. Off. unter „Tausch“
an die Geschäftsst. d. Bl. 3131

Eine Wohnung
bestehend aus 1-2 Zimmern und Küche mit, oder ohne
Möbel, per sofort gesucht. Näheres, Petrikauer Straße
Nr. 231, B. 1. 3152

**Strumpf-
Strickerinnen**
und Reparatrices für
16 Schläfen und Rundma-
schinen 164 Nadeln, nach
Größen gesucht. Nähe-
res bei Bier, Roby, Nade-
lmanstr. 3. 3106

Strickerin
für Strümpfe gesucht. Petri-
kauer Straße 231, Wohn. 3.
3145

1 Sofa
und 6 gepolsterte Stühle
billig zu verkaufen. Ogier-
Pl. 31, 3. Stock, 3. Parterre,
links, zwischen 5-7 Uhr
abends. 3120

Mali K. (R.)
Brief bekannten Ort ab-
gegeben. W. S. 3163

**Zurückgekehrt
Dr. Prybulski**

Haut, Haar, venerische u.
Gonorrhoe-Krankheiten. Be-
handlung mit Quarzlicht
(Haut ausfall) u. Röntgen-
strahlen, Elektrisation u.
Massage. Von 9-1 u. 4-8
für Damen von 4-5 Uhr.
Zawadzka Nr. 1. 2938

Dr. med. BRAUN,

Spezialarzt für
Haut-, venerische und
Gonorrhoe-Krankheiten
Poludniowa 23
Empf. v. 8-10, 1-2 und
von 4-8. 2934

Wer erteilt jungem
Bauten niter

Unterricht

im Eisenbetonbau, gef.
Off. unter „G. B.“ an die
Geschäftsst. d. Bl. 3123

Unterricht

in Mathematik und Physik.
Off. unter „S. B.“ an die
Geschäftsst. d. Bl. 3148

**Ein Altes
Fräulein**

oder Frau als Wirt-
schafterin sowie ein Stuben-
mädchen gesucht. Off. unter
„Wirtschafterin“ an die Ge-
schäftsst. d. Bl. 3167

Intelligente Witwe
Sucht Stellung zur
Führung eines besseren
französischen Haushaltes,
oder als Stütze u. Gesell-
schafterin. Beste Empfeh-
lungen! Off. unter „W. B.“
an die Geschäftsstelle dieses
Blattes. 310

Mittagsranch
Mehrere deutsche Herren
haben sich zu einem guten
bürgerlichen

3145



Kirchen-Gesangverein der St. Trinitatisgemeinde

Mittwoch, den 31. Oktober d. J., um 8 Uhr
abends, in unserem Vereinslokal, Konstanter 4

feier des 64-jährigen Stiftungs-Festes

mit reichhaltigem Programm, wozu die Herren Mitglieder nebst
Ihren werten Damen freudl. eingeladen werden.

Freunde dürfen nicht eingeführt werden.

Der Vorstand.

3147



Kirchengesangsverein „Zoar“, Lodz

feiert Sonntag, den 28. Oktober, 5 Uhr nachmittags, im
Saale des Lodzer Sport- u. Turnvereins, Zakatna 82, das

16-jährige

Stiftungs-Fest

unter Mitwirkung des Lodzer Zithervereins. — Im Programm sind vorgesehen: Chor-
und Sologefänge, Deklamationen, Musikvortrage, Singspiel, Schauspiel, sowie die Aufführung
der 2-akt. Operette „Die Macht der Liebe“ — Nach Programm gemüthliches Beisammensein.

Großes Glücksspiel.

Büfett.

Großes Glücksspiel.

Alle befreundeten Vereine sowie Freunde und Gönner ladet höf. ein

Die Verwaltung.

Billetvorverkauf findet statt: im Wurstgeschäft J. Beutler, Wulczanska 146, Galan-
teriewarengeschäft R. Siedke, Napiorkowskiego 40.

Zigarren

der bekannten Firma

PRZEMYSŁ TABACZNY
vormals 3157

Loeser i Wolff

raucht und verlangt überall!

Die besten Zigarren-Qualitäten:

Senola, groß	Hofgust
Actis, mittel	Raxa-Abis
Targon	Deft
50 Jahre Loeser & Wolff	Ad-Mala
Cubanito	El-Digor

Zigarillos: Hermanos i Dona Galeum.

In größter Auswahl, zu ganz ermäßig-
ten Preisen, empfiehlt en gros u. en detail
der Vertreter für die Wojewodchaft Lodz
St. Lewandowski, Lodz,
Sienkiewicza-Straße Nr. 48, Ecke Nawrot.

Elektrotechnisches Büro u. Reparaturen-erkstatt

P. Schulz, Lodz

Andrzejastr. 9

Installation von Licht und Kraftanlagen.

Reparaturen von Motoren und Dynamo-
maschinen sowie sämtliche in das Fach
schlagende Arbeiten, bei Stark- und
Schwachstrom. 3000

Lager von elektr. Installations-Materialien.

Sie sparen Der Winter rückt heran. Sie sparen

Trotz der steigenden Tendenz können Sie bei
uns die neuesten Facons in Damen-Herren- u.
Kindergarderoben, Manufakturwaren sowie
Schuhwaren in größter Auswahl, in
Bar und Ratenzahlung

zu alten Preisen bekommen.

„WYGODA“ Petrikauer 238

Bemerkung: Bestellungen werden in den eigenen
Betriebsstätten binnen 4 Tagen ausgeführt. (Filialen be-
ziehen wir nicht). 8015

J. LAWACZ, Lodz,
Sienkiewicza Nr. 30
empfiehlt: Uebertragbare

Oefen u. Kochherde

Lustvolle Ofentürchen,
Ersparnis von 75% Heizmaterial!
Langjährige Garantie!

Herdplatten, Feuerreifen, Dauerroste, kleine geschliffene
und Messing Oefen, sowie Majolika-, Quadrat-, glatte
und Berliner Kochherde. 3063

Benzin für Autos, Motoröl,
Zylinderöl und Transformatorenöl
in kleinen und in großen Mengen!
ab Lager liefert

Teichmann & Mauch

Petrikauer Strasse 240. 2952

Saal der Philharmonie.

Morgen, d. 22. Oktober 8.30 Uhr ab:

Lieder-Abend Elfriede Zern

Am Klavier: Dir. Theodor RYDER.

3171

Programm:

1. B. PERGOLESE: Se tu m'am! C. M.
WEBER: Arie aus Freischütz: „Sie nahst
mir der Schlummer“ DVORAK: 7 Bi-
gennerveloben. GRIEG: 3m Rahne.
GRETCHANINOW: Bienenlieb. NIS-
WIADOMSKI St.: Kolysanka. Nie swa-
tala mi die swatka. BRAHMS: Der
Friedhof. O mußt ich doch den Weg zu-
rück. Ständchen. Salamander.

Eintrittskarten täglich von 10—1 und von
3—7 an d. Kasse d. Philharmonie zu haben.

Bekanntmachung.

Die endgültige Liquidation der Genossenschaft
„Deutsche Selbsthilfe“ erfolgt am 31. Januar
1924. — Personen, die als Mitglieder gemäß
Beschluss der Generalversammlung v. 11. 12. 1921
ausgeschlossen sind, haben ihre Einlagen bis zu
dem angegebenen Termine bei der „Deutschen
Genossenschaftsbank“ Lodz, Al. Kosciuszki
Nr. 45/47 in Empfang zu nehmen. Nach diesem
Termin wird mit diesen Geldern im Sinne des
Genossenschaftsgesetzes verfahren.

8154

Die Liquidations-Kommission.

Spargelder

verzinsen wir

bei täglicher Ründigung mit 20% jährlich
monatl. 30%
1/2jähr. 40%
längerer Ründigung nach Vereinbarung.

auf Sparkonten vergüten wir 12% Zinsen jährlich
Deutsche Genossenschaftsbank in Polen,
A. G.

Lodz, Alie Kosciuszki 45/47. 2954

Affenhaut-Mäntel

mit Pelz garniert

Wir nehmen einen
Teil in kurzen Kun-
denwechsel.

plüsch-Mäntel

elegante Ausführung

Damen-Kleider

neueste Fassons

Herren-Ülster

Herren-Anzüge

aus modernen Stoffen

Schmehel & Rosner

Petrikauer 100 und Filiale 160.

Nicht verzögern — steigende Tendenz.

Künstler-Ensemble „SARAFAN“.

Dienstag, den 23. Oktober d. J., findet im Saale
der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr, Konstanter 4

ein einziges

Großes Konzert

statt. — Es nehmen teil:

Balalaika-Orchester unter Leitung des Herrn Eugen Turner.
Eugen Turner — als Solist-Virtuose.
Nikolai Orlov — Mitglied des Petersburger Dramatischen
Theaters (Deklamation).
Marja Dolika — Gesang.
Tamara Romanowikaja — Russische Volksstänze.

Im Programm u. and.:

„Zigeuner-Lager“. Operette in 1. Akt
mit Gesang — Musik — Tanz.

Näheres im Programm. Anfang des Konzerts um 8 1/2 Uhr abends.

Kartenvorverkauf: im Blumengeschäft „Stanislawa“, Petrikauer 36, in der
Drogerie Arno Dietel, Petrikauer 157 und am Tage des Konzertes von 6 Uhr
abends an der Kasse. 3156

Lodzner Musikverein „Stella“.

Sonntag, den 28. Oktober 1923
begeht unser Verein das Fest der

Sahnenweihe

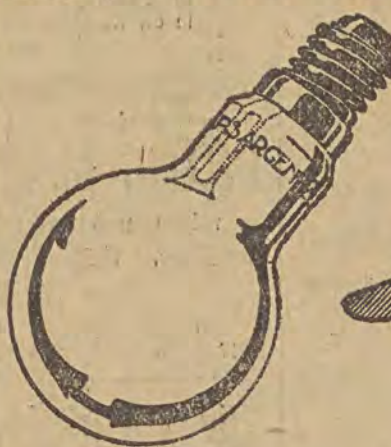
Programm: Sonnabend, den 27. Oktober, 8 Uhr abends, im Saale der Lodzer Frei-
willigen Feuerwehr, Kommandant Str. 4, 28. Oktober, 7 Uhr früh: Versammlung der
Vereine mit den Fahnen im Vereinslokal der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr, Sienkiewicza
Nr. 54; 7 1/2 Uhr Ausmarsch nach den Gaiteshäusern; nach vollzogener Weihe bezieht sich
der Zug durch die Ewaneglicka- und Petrikauer Straße bis zum 1. Zug der Lodzer Frei-
willigen Feuerwehr, Konstanter 4, wozu eine allgemeine Ball wozu unsere Mit-
glieder nebst wer-
ten Angehörigen, sämtliche befreundete Vereine sowie Freunde
höflichst eingeladen werden.

Die Verwaltung.

Oskar Kahlert

Glaschleiferei und Spiegelbelegerei

Lodz, Wulczanska-Straße Nr. 109. 3162



Polnisch-Holländische Glühlampenfabrik

„PHILIPS“

Akt.-Ges., Warszawa.

PHILIPS ARGENTA

Schützt die Augen.

Überall zu fordern.

Zu verkaufen: Zwei
einfache Betten mit
Matratzen, Kleiderkasten,
Tisch und Küchenmöbel.
An bestmöglicher täglich von
4—7 Uhr abends, Zylina 3,
Wohnung 9. 3117

Verkaufe:

eine Kredenz, Bettstellen,
Tisch, Stühle, Schreibtisch,
Spiegel, Schrank, etc.
Petrikauer 189,
Wohnung 2. 3098

Stübe d. Hausfrau

zum sofortigen Antritt
gesucht. Dzielnistr. 32,
W. 2, tägl. z. 3—5 Uhr.
3123

Stuben- Mädchen

per sofort gesucht. Biegel-
straße 114 bei Marfue-
feld. 3186



Nach langem schwerem Leiden verstarb sanft in dem Herrn gestern früh um 5 Uhr mein innig geliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Gustav Robert Hink

Im Alter von 61 Jahren. — Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Montag, den 22. Oktober, um 1/3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Pomorska (Sredniastraße) Nr. 28 aus, auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

8155

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

CASINO

Heute und folgende Tage!

Bekanntmachung.

Heute und folgende Tage!

CASINO

„SANIN“

Großes erotisches Drama in 6 Akten, aus dem Sittenleben Rußlands, nach dem Hauptroman des berühmten russischen Schriftstellers **M. ARZYBASCHEW**, welches mit beispiellosem Erfolg im Warschauer Kino „Rococo“ 4 Wochen hindurch aufgeführt wurde.

Laut Verordnung der Zensurbehörde wurde der Titel „Sanin“ auf **„Lideczka“** abgeändert, unter welchem Titel das Drama im Theater „Casino“ demonstriert wird.

In den Hauptrollen: **Stefan Kuzniecowa, Mia Mara, Tatjana Tarydina.**

Beginn der Vorstellungen um 3 Uhr nachmittags.

3174

Passepartouts, außer Beamten und Presse, ungültig.

Kostüme — Mäntel — Pelze

werden angefertigt.

Tel. 12-32 **A. BEKER** Petrikauer III

Annahme von Pelzumarbeitungen.

8169



Christlicher Comm'so Verein z g U.

Sonnabend, den 27. Oktober

findet im großen Saale des Lodzer Männer-Gesangsvereins, Petrikauer Straße Nr. 243, ein

Weinlese-fest

Statt, wozu die p. t. Mitglieder mit ihren werten Angehörigen höflich eingeladen werden. Einladungen für durch Mitglieder eingeführte Gäste sind werktäglich von 7—9 Uhr abends im Vereinssekretariat, Pustastr. 10, erhältlich.

Beginn des Festes 9 Uhr abends.

8110

Die Verwaltung.

Trinitatiskirche, Sonntag, d. 28. Okt. abends 8 Uhr

Wohltätigkeits-

Kirchen-Konzert

Alfr. BIRNBACHER LANGE

(Orgel)

unter gütiger Mitwirkung des Madrigal-Quartetts. Werke von L. S. Bach (große G-moll Fuge) Platti, Gullmann, Madrigale von Jomull, Palestrina, Hiller.

Programms, die zum Eintritt berechneten sind in der Kirchenkanzlei vom Freitag d. 26. Okt. an zu haben. 8100

Verkauf sämtlicher Pelzwaren

in rohem und fertigem Zustande. Reparaturen. Annahme. Mäßige Preise! Reellste Bedienung!

I. D. Dawidowicz

Petrikauer Straße 19

2647

Im Hofe, 2. Eingang, links, 3. Etage

Für zukünftige Lehrerinnen.

Junge Damen und Herren, die eine lehrerliche Mittelschulbildung (möglichst Gymnasium) genossen haben und die polnische Sprache völlig beherrschen, können in der Lodzer Umgebung mit vorzüglicher Anstellung als Lehrkräfte finden. Es wird Ihnen dadurch leichter sein, später die Lehrertätigkeit zu befehlen. Anmerkungen vermittelt die Geschäftsstelle der „Freien Presse“. 8182

Philharmonisches Orchester in Lodz.

Saal der Philharmonie.

Sonntag, den 21. Oktober d. J., um 12.30 Uhr mittags:

3. Volks-Konzert

(Musikfestsche Morgenfeier)

Direktion: **Theodor Ryder.**

Solistin:

Flora Günsbourg

Klavier.

Im Programm u. and.: P. Czajkowski: 5. Symphonie, L. v. Beethoven: Konzert G dur.

Dienstag, d. 23. d. M., um 8.30 abends

4. großes symphonisches Konzert

(4. aus dem 1. Abonnements-Cyklus)

Direktion: **W. Bordinjew**

Solist:

Walter Gieseking

phänomenaler Pianist.

Im Programm: P. Czajkowski: Franceska da Rimini und Klavierkonzert B-moll. Schumann Klavier-Konzert.

Billetts an der Kasse der Philharmonie Nr. 2 von 10—1 Uhr u. von 4—7 Uhr

Junger Herr

intelligent, solide, hohe angenehme Erscheinung, sucht die Bekanntschaft einer jungen, intelligenten und lebensfrohen Dame zwecks gemeinschaftlichen Amüsements. Spätere Heirat eventl. nicht ausgeschlossen. Offerten mit Lebenslauf und Lichtbild (das auf Wunsch zurückgefordert wird) unter „W. S.“ an die Geschäftsst. d. „F.“ erbeten. Discretion Ehrensache. 8100

Musik-Instrumente

jeder Art

werden schnell repariert bei mäßigen Preisen. Schnelle Lieferung. Ankauf alter Instrumente. Feinste Saiten frisch eingetroffen bei

Alfred Pessig,

Markt 22.

